



Die **Wüthrichbrücke** wird mit einem Pneukran um 60 Zentimeter angehoben



Massive Eisenprofile mit Holzbrettern sollen die Wassermassen aufhalten



Ein **70 Zentimeter hoher Damm** schützt die Bewohner der Grünau.



Die **Brücke bei der Landi** musste ihr Gelände opfern.

Bilder: Sandra Dominika Sutter

Sandsäcke können sich zurücklehnen

Entlang des **Lyssbachs** ist in Lyss momentan viel los. Bauarbeiter schütten Erde auf, befestigen Holzbretter und machen sich an Brücken zu schaffen. Lyss rüstet sich gegen Überflutungen.

ISABEL RUTSCHMANN

Entengeschnatter und Wassergeplätscher? Weit gefehlt. Wer momentan von der Kaserne bis zur Reformierten Kirche dem Lyssbach entlang spaziert, wird viel mehr mit dem Lärm von Motorsägen und Baumaschinen konfrontiert. Bauarbeiter sind fast Tag und Nacht damit beschäftigt, den Lyssbach mit Sofortmassnahmen für den Fall eines Hochwassers ganz gezielt in seine Schranken zu weisen und den Anwohnern damit die Angst zu nehmen. Sandsäcke werden dadurch zwar nicht in jedem Fall überflüssig. Bei Flutereignissen mit Wassermassen bis zu rund 27 Kubikmeter pro Sekunde, wie es im Juni dieses Jahres der Fall war, sollten die Schutzmassnahmen das Schlimmste verhindern. Bei einem Ereignis mit über 30 Kubik

Wasser, wie es Ende August eintrat, sind aber auch diese baulichen Veränderungen machtlos.

Brücken lernen fliegen

Am vergangenen Freitag Vormittag bot sich beispielsweise bei der Wüthrichbrücke, einer der ältesten Brücken in Lyss, ein besonderes Schauspiel. Die Fussgängerbrücke, die seit gut 80 Jahren an Ort und Stelle steht, wurde mit einem Pneukran aus ihrer Verankerung gehoben, um sie um 60 Zentimeter zu erhöhen. Nach zwei Stunden war das Werk vollbracht und Bauleiter Ulrich Christen und Polier Thomas Büschi erleichtert: «Es war kein leichtes Unterfangen, da wir nicht wussten, wie die Brücke genau konstruiert ist», so Ulrich. Es habe die Gefahr bestanden, dass etwas abbreche oder dass die Brücke ganz entzweibreche, erklärte er.

Mit der Anhebung der Brücke soll die Wasserdurchflussmenge im Fall eines Hochwassers erhöht werden, wie Gemeindepräsident Hermann Moser sagt. Die Fussgängerbrücke beim Schulhaus Herrengasse wird in den nächsten Wochen ebenfalls angehoben. Bei dieser Brücke müssen vorerst aber noch die Leitungen verlegt werden, die unter der Brücke durch führen.

Schläuche sind da

Auch die **Lysser Feuerwehr** rüstet sich weiter zur Bekämpfung von Hochwasser aus:

- Letzte Woche wurden 500 Meter **Beaverschläuche** geliefert
- Weitere 500 Meter der Schutzschläuche werden bis Ende Dezember erwartet
- Kostenpunkt insgesamt: **350 000 Franken**
- Die Feuerwehr Lyss hatte bisher keine eigenen Beaverschläuche. Sie bekam während den Überschwemmungen 350 Meter der Schutzschläuche vom Bundesamt für Betriebe des Heeres zur Verfügung gestellt. (irl)

Die Brücke bei der Landi steht derzeit ohne Gelände da. Dieses wurde entfernt, um dem Wasser nicht als Hindernis im Weg zu stehen. Jeder einzelne Geländepfosten wurde aber gekennzeichnet und gelagert, um die Brücke zu einem späteren Zeitpunkt, wenn der Hochwasser-Entlastungsstollen gebaut ist, wieder in ihren alten Zustand bringen zu können.

Im Gebiet Schönau und Grünau stechen die Schutzmassnahmen noch viel deutlicher ins Auge. Auf der Seite Zeughausstrasse werden derzeit entlang der Bachböschung dicke Holzbretter an Eisenprofilen befestigt. Gegenüber am Parkweg wurde ein 70 Zentimeter hoher Damm aufgeschüttet, der den dahinter liegenden Reitplatz und damit die Liegenschaften an der Bielstrasse vor den Wassermassen schützen soll.

Faust auf das Auge

Eine Augenweide sind diese beiden Bauwerke nicht gerade. «Egal wie sie aussehen, Hauptsache, die Massnahmen erfüllen ihren Zweck», sagt Anwohnerin und Überschwemmungopfer Mathilde Bürgi. Sie habe lange Zeit gebraucht, um sich von den Strapazen der Überflutungen zu erholen, sagt sie. «Ich bin froh, dass die Gemeinde so schnell gehandelt hat. Jetzt kann ich wieder ruhiger schlafen», fügt sie an. Die Tatsache, dass alle Sofortmassnahmen nach dem Bau des Entlastungsstollens wieder rückgängig gemacht werden, lässt sie darüber hinwegsehen, dass die Optik zu wünschen übrig lässt.

Auch Jakob Notz, Präsident der Stiftung Alterssiedlung Stegmatt,

sieht einem weiteren Hochwasser gelassener entgegen: «Ich glaube, dass die Alterssiedlung so recht gut geschützt ist und sich die Situation etwas entschärft.» Nichtsdestotrotz hat er veranlasst, dass die Siedlung bereit wäre, sich mit eigenen Massnahmen wie Sandsäcken und Brettern wie auch in den vergangenen Ereignissen selber zu schützen.

Vreni von Aesch, deren Wohnhaus an der Bielstrasse bei jedem Hochwasser in einem See stand, fühlt sich mit dem schützenden Damm vor ihrem Balkon von der Gemeinde ernstgenommen. «Ich glaube ganz fest, dass das etwas bringen wird», sagt sie. Was sie nicht ganz versteht, ist die grosse Baumfällaktion, die mit den baulichen Massnahmen verbunden war. «Es ist uns klar, dass der ökologische Wert des Bachs dadurch gestört wird. Aber der Schutz geht momentan einfach vor», sagt Hermann Moser. Und: «In wenigen Jahren wird man nichts mehr sehen, da bin ich mir sicher.»

Lyss investiert insgesamt eine Million Franken in die Sofortschutzmassnahmen. Noch vor Weihnachten werden die Arbeiten im Zentrum beendet. Ab Ende Januar werden im Gebiet Amseltal-Lehn weitere Massnahmen in Angriff genommen.